

KAPITEL 3

Hunter

Sanft glitt ich in ihre zarte Pussy, ließ den Moment auf mich wirken und genoss die Enge, die sich um meinen Schwanz schmiegte. *Was für ein geiles Gefühl.*

Jessica lag vor mir auf meinem Schreibtisch, ihre nackten Beine ruhten auf meinen Schultern und sie bog, beflügelt von meiner Härte, den Rücken durch.

Mit ganzer Kraft stieß ich zu, rammte meinen Schwanz bis zum Anschlag in sie, um ihre Gesichtszüge entgleisen zu lassen. Sie keuchte genussvoll auf und streckte mir ihr Becken entgegen. Die Hure wollte mehr. Lächelnd zog ich ihn heraus. Nur die Spitze meiner Eichel steckte in ihr, dann stieß ich erneut zu. Das zerrissene Oberteil eröffnete mir eine freie Sicht auf Jess' prallen Titten und ich war erfreut, zu sehen, dass ihre Nippel hart waren.

Mein Zeitplan war straff, daher nahm ich sie schnell und grob.

Mit einem tiefen Raunen packte ich ihre Schenkel, hob ihren runden Arsch an, damit mein Schwanz den Punkt traf, der ihr besondere Lust bereitete, und fickte sie. Sie stöhnte auf, rief meinen Namen, dabei wippten ihre Möpfe verführerisch auf und ab.

Sich windend, griff sie sich in die langen blonden Haare und kratzte mit der anderen Hand über den weißen Stoff an meinem Ärmel.

Jess zum Orgasmus zu verhelfen, war kein Hexenwerk. Meine Hure kam bereits nach wenigen Minuten in dieser Position. Ich kannte ihren Körper auswendig. Dennoch war sie nichts weiter als ein Lückenfüller.

Eine Frau zu finden, die genau meinen Bedürfnissen entsprach, war eine Herausforderung.

»Fick mich tiefer«, brüllte sie und verwarf meinen Gedanken an eine andere.

Ihr Verlangen ließ mich schmunzeln. *Nichts leichter als das.*

Ich zog ihn heraus, packte ihre Kniekehlen und drehte sie mit einem Ruck auf den Bauch. Irgendwas fiel polternd zu Boden.

Mit beiden Händen krallte Jess sich an den Tischkanten fest, da sie genau wusste, was jetzt kommen würde.

Ich betrachtete ihren nackten Arsch, dann ihre langen blonden Haare. Fuck! Sie war nicht das, was ich wollte, aber mit ihr konnte ich Dampf ablassen.

Kraftvoll schlug ich mit der Hand gegen ihre rechte Arschbacke. Meine Handfläche prickelte und erregt von dem Gefühl schloss ich notdürftig die Lider, nur um mir vorzustellen, sie wäre eine andere.

Jess hob den Kopf an und schrie auf.

Genüsslich strich ich über die leuchtend rote Stelle, dabei wanderten meine Daumen Richtung Ritze. Dort angekommen, drückte ich fest zu und zog ihre Arschbacken auseinander.

Breit grinsend eröffnete ich meinem Schwanz einen direkten Zugang in ihr

Innerstes. Bevor ich ihn erneut in ihr versenkte, strich ich mit der Eichel durch ihre Spalte und verteilte die Nässe. Stöhnend legte ich den Kopf in den Nacken, glitt tief in ihre warme Pussy – das Gefühl, war herrlich.

Zwischen Jess´ Schreien und meinem Stöhnen mischte sich ein dumpfer Ton. Irgendein Vollidiot klopfte gegen meine Tür. Das war mir scheißegal. Keiner betrat mein Büro außer Cole oder Gavin. Fuck, die Tür öffnete sich und jemand trat ein. Jessica hob den Kopf, um zu sehen, wer unsere kleine Session unterbrechen wollte. Aber ich packte ihren Nacken und fixierte ihr Gesicht auf der Tischplatte. »Halt still«, befahl ich ihr. Meine Hure tat, was ich wollte. Sie würde alles für mich tun. Weil sie mich liebte.

»In der Lobby steht Iris Sullivan. Sie will mit dir reden.«

Es war Coles Stimme.

Ich fickte Jess schneller und spürte, dass ich meinem Ziel näherkam. Fuck! Dass mein bester Freund dabei zusah, machte es geiler.

»Warum?«, fragte ich keuchend.

Mit viel Kraft schlug ich Jess erneut auf den Arsch. Die Stelle wurde rot wie ein reifer Apfel, was ihn härter machte. *Sobald sie zucken, werden sie enger.* Ich liebte das Gefühl.

»Es ist wegen Anna«, sprach Cole gelassen weiter. »Sie hat Iris in Rente geschickt. Eine junge Frau hat sie ersetzt.«

Jessica schrie auf, ihr Orgasmus ließ ihre Pussy enger werden und presste meinen Schwanz zusammen. Ein letztes Mal versenkte ich ihn bis zum Anschlag, dann ergoss ich mich in ihr.

Ein Kondom war nicht nötig, dafür gab ich ihr persönlich die Pille und schickte sie regelmäßig zum Gynäkologen. Meine Hure war sauber.

Ich hob den Blick, ohne den Kopf zu bewegen. Cole stand mit überkreuzten Armen und in voller Biker Montur gekleidet vor dem Schreibtisch. *Cole. Du kranker Fucker weißt genau, was jetzt kommen wird, und wartest sehnlichst darauf, dass ich es dir befehle.*

Hektisch schnaufend lag Jess vor mir. Einige Sekunden genoss ich das Gefühl von Erleichterung und wartete, bis mein Schwanz den letzten Rest Sperma in sie gepumpt hatte.

Vorsichtig zog ich ihn heraus, wischte ihn mit dem Stoff ihres kurzen Rocks trocken, danach steckte ihn zurück in die Hose. Erst jetzt konnte ich ein normales Gespräch mit Cole führen. »Iris würde niemals in Rente gehen und Anna würde ihr nie freiwillig kündigen. Bring sie hoch«, befahl ich ihm.

Der Rebell verzog die dichten Brauen und richtete seine fucking grünen Raubtieraugen auf mich. »Sonst noch etwas?«

Natürlich. Ich grinste ihn an. »Fahr nach Indianapolis und finde heraus, wer sie ist.«

Er machte auf dem Absatz kehrt. Der Wolf war auf der Jagd.

Jessica rührte sich nicht. Iris sollte das hier nicht sehen. Ich packte sie an den Haaren und zog sie hoch. Als sie aufrecht stand, beugte ich mich zu ihr und flüsterte: »Geh dich waschen und erledige deinen Job.«

Nur widerwillig löste ich meinen festen Griff aus ihren dichten Locken. Sie drehte den Kopf und hauchte mir einen Kuss auf die Lippen, den ich nicht erwiderte. Ihre braunen Augen starrten mich hoffnungsvoll an, aber ich ignorierte Jess' flehenden Blick, war in Gedanken längst bei etwas Wichtigerem.

Wankend lief sie aus dem Zimmer.

Ist das ein Spiel, Anna? Was hast du vor?